

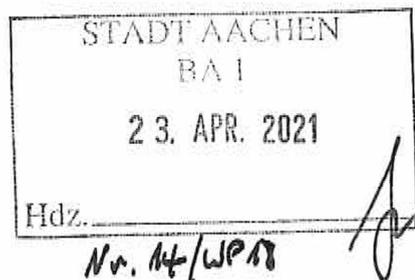


Fraktionen in der Bezirksvertretung Brand



Herrn
Bezirksbürgermeister
Peter Tillmanns
Paul-Küpper-Platz 1
52078 Aachen-Brand

nachrichtlich
Herrn Bezirksamtsleiter
Wolfgang Sanders



Aachen, den 14.04.2021

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU und SPD in der Bezirksvertretung Brand

Einrichtung von Ersatzparkplätzen für Wegfall von Parkplätzen durch geplante Radvorrangroute Brand an der Rombachstraße

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

auf dem Dreieck zwischen Rombachstraße/Vennbahnweg und Sportanlage sollen Parkplätze eingerichtet werden. Diese sind parallel zum Ausbau der geplanten Radvorrangroute Brand an der Rombachstraße und damit zeitnah zur Verfügung zu stellen.

Die CDU-Fraktion und die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Aachen-Brand beantragen deshalb in der Bezirksvertretung folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand beauftragt die Verwaltung zeitgleich zum Umbau der Radvorrangroute Rombachstraße/Wolferskaul, Ersatzparkplätze auf dem Dreieckgrundstück Rombachstraße/Vennbahnweg und Sportanlage einzurichten.

Die Planung ist in einer der nächsten Bezirksvertretungssitzungen vorzustellen. Auf den Antrag der SPD-Fraktion vom 23.10.2017 wird verwiesen.



Begründung

Durch die noch zu beschließende Radvorrangroute Rombachstraße/ Wolferskaul werden dringend benötigte Parkplätze an der Rombachstraße neben der Sportplatzanlage und dem Schützenhaus wegfallen. Sobald der Schwimmbetrieb in der Schwimmhalle wieder aufgenommen werden kann, reicht der dort vorgelagerte kleine Parkplatz bei weitem nicht aus, um diese neue Situation aufzufangen. Insbesondere dann nicht, wenn auch der Sportbetrieb für die Sportplätze und Schützen aktiviert wird.

Das freie Dreieck zwischen Rombachstraße/Vennbahnweg und Sportanlage ist für die Schaffung von diesen dringend einzurichtenden Ersatzparkplätzen besonders geeignet. Dieser Bereich ist im Übrigen im Bebauungsplan als (Ersatz-) Parkplatzfläche ausgewiesen.

Dabei sollte bei der Ausbauplanung der Charakter einer Grünfläche (z.B. durch Rasengittersteine) durchaus erhalten bleiben.

Aufgrund der Fakten ist ersichtlich, dass die Einrichtung zeitnah möglich und dringend erforderlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Hellmann'.

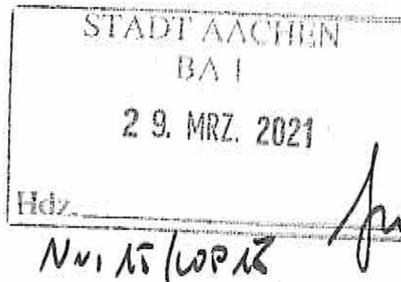
Lorenz Hellmann
Fraktionsvorsitzender SPD-Fraktion

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Marianne Krott'.

Marianne Krott
Fraktionsvorsitzende CDU-Fraktion

Bezirksbürgermeister
Peter Tillmanns
Bezirksamt
Paul Küpper Platz
52078 Aachen

nachrichtlich
Herrn Bezirksamtsleiter
Wolfgang Sanders



23. März 2021

Ergänzung zum Antrag an die Bezirksvertretung Brand vom 10.10.2020

Sehr geehrter Herr Tillmanns.

Die Fraktion der Grünen hat folgende Ergänzung zum Antrag

Erarbeitung von Maßnahmen, um die Nutzung von Gehwegen durch fahrenden, motorisierten Verkehr zu unterbinden (10. Okt. 2020)

Beispiel: Problem Eilendorfer Straße

Im verkehrsberuhigtem Bereich der Eilendorfer Straße zwischen Eberichshofstraße und Freunder Landstraße, der hier im Wesentlichen durch wechselseitige Parkzonen am Straßenrand realisiert ist, kommt es immer wieder vor, dass Fahrzeuge Abschnittsweise über den Gehweg fahren und nicht den Gegenverkehr abwarten. Dies ist insbesondere der Fall bei der Begegnung mit Transportern und LKWs, welche durch die anliegenden Gewerbegebiete häufig durch die Eilendorfer Straße fahren. Begünstigt wird das Auffahren auf den Gehweg durch die vielen Einfahrten und den teilweise niedrigen Bordstein.

Eine mögliche Lösung könnten aus unserer Sicht Poller vor den Hausnummern 29, 31, 63 und 69 sein, die ein Ausweichen des fließenden Verkehrs auf den Bürgersteig zu unterbinden,

Beispiel: Problem Schroufstraße

Im Bereich zwischen Freunder Landstraße und Kleinbahnstraße befindet sich eine längere Zone mit einseitigem Parkstreifen. Immer wieder kommt es auch hier zur Ausweichfahrt über den Gehweg, insbesondere bei Rechtsabbiegern aus der Kleinbahnstrasse, die ihre Aufmerksamkeit bei der Einfahrt in die Schroufstraße vor allem nach links wenden und dann vom Gegenverkehr überrascht auf den Gehweg ausweichen.

Dies sind Beispiele und keine vollständige Liste. Eine weitere Problemstelle in der Kolpingstraße wurde in der Zwischenzeit durch Poller auf dem Gehweg gesichert.

Wir beantragen mit dieser Ergänzung, die Gehwege in den dargestellten Bereichen durch geeignete Maßnahmen zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

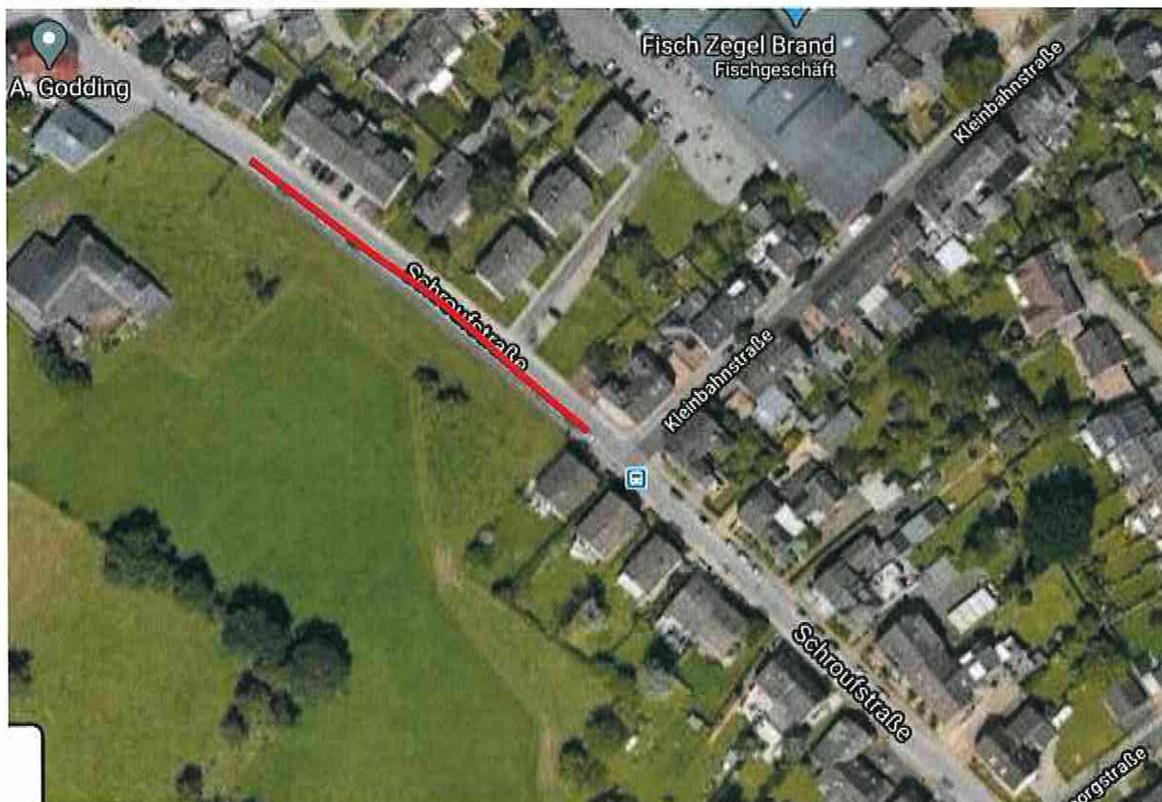
gez. Dorothee von Eckardstein
gez. Wilhelm Depenbrock

gez. Susanne Lulla-Propers
gez. Klaus Hußmann

Foto: Eilendorfer Straße



Foto: obere Schroufstr.:





CDU

FRAKTION IN DER BV
AACHEN - BRAND

CDU-BV-Fraktion Aachen-Brand

52058 Aachen

Herrn
Bezirksbürgermeister
Peter Tillmanns
Paul-Küpper-Platz 1
52078 Aachen-Brand

MARIANNE KROTT
FRAKTIONS-VORSITZENDE

Trierer Str. 646e
52078 Aachen

Telefon 0241-91432800
marianne.krott@gmx.de
www.cdu-aachen.de/brand/



nachrichtlich
Herrn Bezirksamtsleiter
Wolfgang Sanders

Aachen, den 04. Mai 2021

ANTRAG

Kurzfristige Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Eilendorfer Straße in Aachen-Brand

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Aachen-Brand beantragt in der Bezirksvertretung folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand beauftragt die Verwaltung kurzfristig Maßnahmen zu ergreifen, die in der Eilendorfer Straße eine spürbare Verkehrsentslastung herbeiführen.

Begründung

Bereits mit Antrag 02.09.2020 hat die CDU Brand ein Mobilitätskonzept für Brand beantragt. Es ist nachvollziehbar, dass diese Aufgabe einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Versuch in der Zwischenzeit für die Eilendorfer Straße gemeinsam mit der Fachverwaltung über die bisher getroffenen Verkehrsmaßnahmen hinaus Verkehrsberuhigungen für die Anwohner zu schaffen, waren leider erfolglos. In mehreren Beschwerden zeigen diese Bürger ihre nachvollziehbare Verärgerung über die schwierige Verkehrssituation auf. Es besteht bei ihnen inzwischen auch die Annahme, dass die Anlieger der Nordstraße bevorzugt werden, weil dort

bereits Verkehrsmaßnahmen geplant sind, die insbesondere den LKW-Verkehr aus dem Gewerbegebiet, bezogen auf das Wohngebiet, heraushalten werden.

Die CDU - Fraktion in der Bezirksvertretung Brand hat Verständnis für die Verägerung der Anwohner - zumal auch die dringend erforderliche Umgehungsstraße, die eine spürbare Verkehrsentslastung bringen würde, seit Jahrzehnten von Straßen.NRW und den zuständigen Behörden verschoben wird. Neben den direkt straßenverkehrsrechtlich anzuordnenden Maßnahmen soll auch geprüft werden, ob sich nicht aus dem Lärmaktionsplan Handlungsbedarfe ergeben.



Marianne Krott
Fraktionsvorsitzende

Karl Kuck Schule

Städt. kath. Grundschule * Karl-Kuck-Str.35 * 52078 Aachen * Tel.: 0241/520558 * Fax: 0241/9529449 *
Tel. Betreuung: 0241/4131053 * Mail: kgs.karl-kuck-schule@mail.aachen.de * Website: www.karl-kuck.schule

Situation Brander Grundschulen – Karl-Kuck-Schule

25.04.21

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Situation. Welche Fragen Sie genau hatten, weiß ich nicht. Ich wollte mich kurz fassen, aber es ging dann doch schneller, alles aufzuschreiben, was mir einfiel. Etliches habe ich sicherlich vergessen zu erwähnen.

Wichtig ist mir zu erwähnen, dass ich seit fast 20 Jahren im Schulleitungsteam versuche dazu beizutragen, dass die Karl-Kuck-Schule gut arbeitet. Ich bin mir im Klaren darüber, dass die Entscheidungen, die im letzten Jahr getroffen werden mussten, auf Grund von unsicheren Daten, widersprüchlichen Expertisen, null Erfahrungen und unter Zeitdruck getroffen werden mussten. Von hinten schauend, ist man immer schlauer, wir haben aber immer alle mitten drin gesteckt und versucht das Beste zu tun. Deswegen habe ich alle Entscheidungen mitgetragen und in unserer Schule gegenüber Kollegium, Schülerschaft und Elternschaft verteidigt. Das war nicht immer einfach. Ich bin auch weiterhin bereit, bestmöglich zu unterstützen und denke nicht „quer“, aber kritisch nach und hoffe in einigen der unten genannten Punkte auf mehr Unterstützung und wenigstens rechtzeitige, nachvollziehbare Informationen.

Mit freundlichen Grüßen von
Doro Zwingmann,
Rektorin Karl-Kuck-Schule

Personal:

Es gibt einige Kolleg*innen in der Lehrerschaft und im pädagogischen Bereich mit Vorerkrankungen, die aber inzwischen trotzdem alle in Präsenzunterricht/betreuung kommen.

Sorge vor Ansteckungen bleibt natürlich. Alle sind sehr angespannt. Trotzdem ist die Motivation hoch, den Kindern möglichst viel beizubringen und sie möglichst gut bei Laune zu halten, also die emotionale und soziale Situation bestmöglich im Blick zu behalten. Dabei hilft auch die halbe Stelle Schulsozialarbeit. Alle lassen sich impfen oder haben durch überstandene Coronaerkrankung Antikörper.

Wenn aber Kollegen z.B. wegen Verletzung oder Coronaerkrankung längerfristig ausfallen, ist es schwer, das aufzufangen.

Auch plötzliche Wechsel in Distanzunterricht mit kurzfristig zu planenden Notbetreuungsgruppen bringen uns immer wieder an unsere personellen Grenzen.

Zum Personal zählt ja auch die Schulleitung, die unentwegt neue Bestimmungen umzusetzen hat und an den Wochenenden Ministeriumsmails „checken“ und möglichst sofort in Konzepte bringen muss. An etlichen Wochenenden galt es auch, Coronafälle zu „bearbeiten“, was mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden ist. Es waren Testlieferungen (die dann doch nicht kamen) zu koordinieren und so könnte ich die Liste fortführen, deren Inhalt zu schlaflosen Nächten führt...

Aber neben Ihrer Anfrage, die ich gerne beantworte, hat sich auch die Zahl der Anfragen und Abfragen erhöht, sodass ich jetzt nicht weiter ins Detail gehen möchte.

Ganz ehrlich: Wir Schulleitungen kommen an unsere Grenzen, das weiß ich auch, weil ich eine der Sprecherinnen der Schulleitungen in der Stadt Aachen bin und deshalb häufig Klagen bei mir ankommen – auch, weil die Art und Weise der Kommunikation von „oben“ nicht immer erfreulich ist. Anweisungen erfuhren wir oft durch die Presse, bevor wir als Schule informiert wurden.

Kinder:

Sie lernen am besten in Präsenz, das ist nichts Neues. Hier vor Ort machen sie einen fröhlichen Eindruck, aber es gibt doch etliche Lerninhalte, die wir nicht vermitteln konnten, auch die Leistungsschere wird größer. Manche Kinder haben einfach keine Lust mehr auf Distanzunterricht und sind für dieses Format nur sehr schwer zu motivieren.

Mir sind an unserer Schule keine Testverweigerer bekannt, allerdings gab es einige Ängste vor den momentan eingesetzten Tests. Wie auch bei den Masken sind aber eher die Erwachsenen die größten Bedenkenträger, die Kinder nehmen es hier in der Schule viel gelassener und vergessen oft, in Maskenpausen die Masken abzunehmen oder freuen sich auf die Tests.

In unserer Notbetreuung sind inzwischen 73 Kinder, die meisten, weil die Eltern es angemeldet haben (man braucht keine Arbeitgeberbescheinigung mehr), einige Kinder laden wir selber ein, weil wir uns Sorgen machen, dass sie zuhause nicht das bekommen, was sie bräuchten.

Wir haben einigen Unterstützungsbedarf zur Förderung der Kinder, die unter der Distanzzeit leiden und wünschen uns dazu mehr Personal, z.B. eine Sozialpädagogische Fachkraft, Lehramtsstudenten (Aachen als Standort für Lehramtsstudium Primarstufe würde uns sehr gut gefallen), Hilfe bei Tests...

Die Klassen in Brand sind mehr als voll. Gerade in diesen Zeiten wären kleinere Klassen hilfreich zur Förderung und zum „Abstand halten“.

Eltern:

Auch hier gibt es keine mir bekannten Querdenker oder Testverweigerer. Allerdings ist bei vielen Eltern inzwischen wie wahrscheinlich überall in der Bevölkerung das Nervenkostüm recht dünn, Kritik kann aber meist in Gesprächen oder Mails bearbeitet werden. Grundsätzlich sind die Eltern hier unterstützend und wohlgesonnen.

Hoffentlich keine Eltern:

Allerdings bekam ich schon 2 mal Briefe (+ Broschüre) von „Bürgern“, die nicht namentlich unterschrieben wurden und in denen sich über die Anordnungen aus der Politik beschwert wurde. Zitat aus dem Anschreiben: *„Ziehen Sie sich nicht auf vermeintlich andere Verantwortliche und auf Anordnungen und Weisungen von höherer Stelle zurück. Hören Sie auf mitzumachen und melden Sie sich ggf. krank! Die von Ihnen angeordneten bzw. mitgetragenen Maßnahmen überschreiten für uns Menschen eine rote Linie, sodass wir den Versand unseres Schreibens sowie der Informationsbroschüre detailliert **namentlich dokumentieren**. **Sie werden sich** im Rahmen einer späteren Aufarbeitung dieser Zeit also **nicht darauf berufen können**, von den Hintergründen und dem **von Ihnen angeordneten Leid nichts gewusst zu haben.**“*

Hört sich an wie eine Drohung...

Ausstattung:

Wir mussten uns z.B. Masken, Schutzfenster, Einmalhandschuhe selber besorgen, jede Schule recherchierte, wo man was am besten bekommt. Mal sehen, wie lange das dafür vorgesehene Geld reicht. Der Förderverein hat uns schon dabei unterstützt.

Tests:

Eine Schulleiterin scherzte, dass wir jetzt auch noch Leiterinnen eines Testzentrums wären - allerdings ohne offizielle Möglichkeit, den Kolleg*innen ein negatives Testergebnis bestätigen zu können. Bei städtischen Mitarbeiterinnen geht das angeblich, teilweise mit einer Schulung durch Videos, teilweise ganz ohne Schulung??!!

Außerschulische Partner mit in die Schule zu holen würde sehr helfen, geht aber wohl auch nicht mehr. Dass die Kinder bald „Lollitests“ machen dürfen begrüßen wir, die damit verbundene Auflage, unser Wechselmodell (siehe unten) erneut anzupassen ist schon mit ganz erheblichen Mehrbelastungen sowohl für schulische Planungsgruppen als auch für die Eltern verbunden, die sich ja auf bestimmte Zeiten eingestellt hatten. Das wird wahrscheinlich zu viel größeren Notgruppen führen mit damit einhergehender Personalbelastung und auch größerer Ansteckungsgefahr.

Digitalisierung:

Uns ist bewusst, dass die Umsetzung der digitalen Ausstattung wirklich schwierig ist, aber benennen möchte ich es doch:

Wir haben nach Abfragen ca. 18 Leih-Ipads ausgegeben und es gibt Familien, die durch öffentliche Gelder welche beantragen konnten. Trotzdem nutzen nicht alle Kinder die digitalen Möglichkeiten so, wie wir es uns wünschen würden. Das liegt daran, dass in den Familien auch andere die Geräte nutzen müssen oder teilweise an schlechten Videokonferenzverbindungen. Wir nutzen das über das Land zur Verfügung gestellte Programm Jitsi über Logineo NRW. Regelmäßig bricht alles zusammen, sogar die Lehrer „fliegen raus“ und in der Schule ist es sowieso sehr riskant, eine Videokonferenz anzubieten, also passiert das meistens von zuhause mit privaten Endgeräten, denn die vom Land sind ja noch nicht eingetroffen.

WLAN-Ausstattung ist in der Schule nur an wenigen Orten und bricht immer wieder zusammen. Letzte Woche erst sind die beiden einzigen Switches komplett ausgefallen und mussten erneuert werden, sodass es überhaupt keinen Internetzugang mehr gab.

In 4 Klassen gibt es Deckenbeamer, außerdem 2 mobile Beamer, insgesamt haben wir 42 Ipads. Da ist also noch Luft nach oben.

Der Support erfolgt durch regioIT, außerdem hilft ein Lehrerkollege wo er kann, aber eigentlich bräuchten die Kinder ihn dringender. Auch hier bräuchten wir viel mehr Unterstützung.

Wir nutzen Logineo NRW und Logineo LMS und haben uns in den letzten 2 Jahren digital intensiv fortgebildet.

Wechselmodell Karl-Kuck

Mo 15.03.21	Die 16.03.21	Mi 17.03.21	Do 18.03.21	Fr 19.03.21
Schule blaue Gruppe gelbe Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule gelbe Gruppe blaue Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule blaue Gruppe gelbe Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule gelbe Gruppe blaue Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule gelbe Gruppe blaue Gruppe Tagesplan zu Hause
Mo 22.03.21	Die 23.03.21	Mi 24.03.21	Do 25.03.21	Fr 26.03.21
Schule blaue Gruppe gelbe Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule gelbe Gruppe blaue Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule blaue Gruppe gelbe Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule gelbe Gruppe blaue Gruppe Tagesplan zu Hause	Schule blaue Gruppe gelbe Gruppe Tagesplan zu Hause

USW.

**Sachstandsbericht zur Auswirkung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auf die Brander Grundschulen
Antrag der CDU-BF vom 12.04.2021**

Hier: Bericht über die Situation an der Marktschule

„Hier läuft soweit alles den Umständen entsprechend zufriedenstellend. Es gab noch keine Schließung / Clusterquarantäne von Klassen oder Lerngruppen. Einzelne Kinder waren als enge Kontaktpersonen (K 1) von erkrankten Eltern bereits in Quarantäne. Ein Kind war selbst erkrankt, allerdings während der Ferien. Alle Lehrkräfte sind einmal geimpft. Die Selbsttests werden nun rechtzeitig und in ausreichender Anzahl geliefert und von den Kindern und allen an der Schule Tätigen gut angenommen. Auch die Maskenpflicht wird von allen eingehalten. .Das Außengelände einschließlich Park bietet ausreichend Platz auch für Maskenpausen.

Was uns Probleme macht, ist die hohe Zahl von über 100 Kindern, die das pädagogische Betreuungsangebot in Anspruch nehmen. Das bringt uns an unsere räumlichen und personellen Grenzen, zumal in der OGS z. Z. zwei Fachkräfte und im Lehrerkollegium eine Lehrkraft dauerhaft fehlen. Hier könnte es dazu kommen, dass wir zeitweise einzelne Gruppen nicht betreuen können. Dass es in den Klassenräumen keine Handwaschbecken gibt, erfordert viel Organisation und Zeit bei der Umsetzung der Handhygiene. Ein weiteres Problem bleibt die räumliche Enge beim Mittagessen. Auch hier könnte es - auch als Konsequenz aus dem Personalmangel - nötig sein, dass wir zeitweilig auf das Angebot eines warmen Mittagessens verzichten müssen.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
G. Werner-Aretz,
Rektorin
Marktschule Brand
Marktstr. 25
52078 Aachen“



Schagenstr.40, 52078 Aachen, Tel.: 0241-9559450, leitung@jub-dasnetz.de

**An die
Mitgliederinnen und Mitglieder der Bezirksvertretung Brand**

Aachen, den 28.04.2021

Stellungnahme zur Kinder- und Jugendarbeit in unserer Einrichtung

Sehr geehrte Mitgliederinnen und Mitglieder der Bezirksvertretung,

gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen einen Überblick über die momentane Kinder- und Jugendarbeit in unserer Einrichtung in der Schagenstraße zu geben.

Seit nunmehr einem Jahr hat sich die Arbeit in unserem Haus stark verändert. Masken, Abstand und Lüften sind mittlerweile alltäglich geworden. Durch die Entwicklungen der Corona-Pandemie ergab sich in den letzten Monaten immer wieder die Notwendigkeit mit Spontanität und Flexibilität auf erweiterte oder auch zurückgenommene Einschränkungen zu reagieren. Zeitweise war es Jugendlichen möglich uns in Kleingruppen zu besuchen, zeitweise musste auch die Offene Tür geschlossen werden.

Für uns war und ist es in dieser Zeit von größter Bedeutung den Kontakt zu unseren Besuchenden nicht zu verlieren. Hierzu wurden verschiedenste, für die Kinder und Jugendlichen möglichst attraktive Angebote konzipiert.

Neben Angeboten für Kinder, wie z.B. das Bereitstellen von Basteltüten oder der Durchführung eines Buchprojektes, führten wir vor allem in den Wintermonaten digitale Angebote für Jugendliche durch, die gut angenommen wurden.

Quizzabende, Online-Gemeinschaftsspiele, oder gemütliche Digital-Treffen mit den Ehrenamtlichen waren etwas Neues, worauf sich die Jugendlichen gerne einließen. Auch ein digitales Kochangebot fand bzw. findet immer noch statt, bei dem die Jugendlichen die Zutaten im jub abholen, um anschließend gemeinsam am heimischen Herd und übers Internet verbunden miteinander zu kochen und zu essen.

Weiterhin besteht die Möglichkeit von Einzelberatungen, sowohl online, als auch vor Ort im jub. Dieses Angebot wird häufig angenommen. Hier sehen wir eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Beginn der Pandemie. Die Problemlagen in denen sich die Jugendlichen befinden sind vielschichtig, stehen aber häufig in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Corona-Situation.

Mit Frühlingsbeginn und höheren Temperaturen nahm das Interesse der Jugendlichen an digitalen Angeboten stark ab, da Park und Wiesen (glücklicherweise immer noch) lockender sind, als den Abend vor einem Bildschirm zu verbringen.

Aufgrund dieser Situation verlagerten auch die Pädagogen ihre Arbeit aus dem Haus hinaus und suchten die Kinder und Jugendliche mehrmals in der Woche im Quartier auf, z.B. auf den umliegenden Spielplätzen.

So konnten zum einen der Kontakt mit „bekannten“ Besuchenden gehalten, zum anderen neue Kontakte geschlossen werden.

Die Kinder und Jugendlichen erzählten uns von ihren Situationen und Problemen, wie z.B. das „Vertreiben“ einer Gruppe von jungen Menschen aus ihrer als Spielstraße ausgewiesenen Wohnstraße durch Nachbarn.

Ältere Jugendliche erzählten uns von ihren Begegnungen mit dem Ordnungsamt und den damit einhergehenden Sanktionen.

Hierin ist ein großes Dilemma erkennbar: Einerseits treffen sich die Jugendlichen häufig nicht „corona-konform“ in größeren Gruppen an öffentlichen Plätzen. Hier sind sie für uns gut erreichbar und wissen auch, dass sie uns z.B. bei einem Notfall aufsuchen können.

Andererseits stellen wir fest, dass sich die Jugendliche an unbekannte, nicht-öffentliche Orte zurückziehen, da sie die Strafen durch das Ordnungsamt fürchten. Dies hat zur Folge, dass wir für sie und sie für uns nicht mehr greifbar sind. Also so oder so: sie treffen sich. In unseren Gesprächen stellten wir fest, dass die jungen Menschen zugänglich auch für CoronaSchutzregeln sind. Man beißt also bei ihnen nicht auf Granit.

Für die Kinder- und Jugendarbeit unserer Einrichtung ergibt sich weiterhin die Herausforderung der Planbarkeit. Momentan sind Planungen, die über die Dauer einer geltenden Corona-Schutzverordnung hinausgehen sehr schwierig.

Gerade mit Hinblick auf die Sommerferien und das Ferienspielprogramm ist es nicht einfach endgültig zu planen. Die Pädagogen konzeptionieren momentan mehrere Ferienspiel-Optionen, sodass man auf möglichst viele Eventualitäten vorbereitet ist.

Weiterhin möchten wir die Jugendlichen des Quartiers und ihr Engagement zur Erneuerung und Erweiterung der Skateranlage Schagenstraße hervorheben.

Die Jugendlichen kamen auf uns zu und baten um Unterstützung, die wir ihnen auch zukünftig beim Voranbringen des Projektes gerne geben möchten.

Wir sind sehr davon beeindruckt, dass die jungen Menschen selbst aktiv sind und weiterhin sein wollen, um ihren Bezirk mitzugestalten. Etwas zu fordern ist das Eine, etwas dann auch selbst aktiv anzugehen noch einmal etwas anderes.

Nicht zuletzt möchten wir uns bei Ihnen, den Mitgliedern der Bezirksvertretung und der Verwaltung für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken! Wir freuen uns, dass die Jugend und deren Bedürfnisse in Brand einen so großen Stellenwert einnehmen!

Mit freundlichen Grüßen,



Benedikt Dautzenberg
(Hausleitung)



Kurze Wege, schnelle Sicherheit

Lagebericht zum PoC-Testzentrum Brand vom 22.04.2021

Seit dem 17. März werden im Pfarrzentrum St. Donatus kostenlose Corona-Schnelltests angeboten. Ins Leben gerufen wurde das neue Testzentrum von den Brander Apotheken Donatus, Vennbahn und Roland Apotheke. In kürzester Zeit wurde das Testzentrum, das in Zusammenarbeit mit der Städteregion Aachen betrieben wird, im Pfarrzentrum St. Donatus auf die Beine gestellt.

Das Testzentrum war zunächst wochentags von 8 bis 11 Uhr sowie montags und freitags von 17 bis 18:30 Uhr geöffnet. Aufgrund der großen Nachfrage wurde am 2. April 21 ein zweiter Testraum geöffnet und das Personal im Testzentrum auf 16 Mitarbeiter*innen aufgestockt.

Öffnungszeiten

Die aktuellen Öffnungszeiten sind wie folgt:

Montag bis Freitag	8:00 – 11:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag zusätzlich	16:00 – 18:30 Uhr
Samstag und Sonntag	10:00 – 13:00 Uhr

So ist es möglich, zu jeder Zeit einen negativen Test vorzeigen zu können, der nicht älter als 24 Stunden ist.

Ablauf

Interessierte können sich über das Portal der Städteregion oder unter www.brander-apotheken.de einen Termin zum Abstrich buchen. Aber auch unangemeldete Besucher sind willkommen. So ist gewährleistet, dass auch Brander*innen ohne Internetzugang oder mit spontanem Bedarf getestet werden können. Der Test erfolgt über einen Nasopharynx-Abstrich, der von geschulten Mitarbeiter*innen der drei Apotheken durchgeführt wird. Bereits nach 15 Minuten steht das Ergebnis fest. Die Kunden müssen darauf jedoch nicht warten, sondern werden per verschlüsselter E-Mail informiert. Die Betreuung von positiv Getesteten und deren Weiterleitung zu einem PCR-Test wird vom Testzentrum Brand über die Zusammenarbeit mit der Hausarzt-Praxis Hotz und Otto in der Josefsaalle sichergestellt.

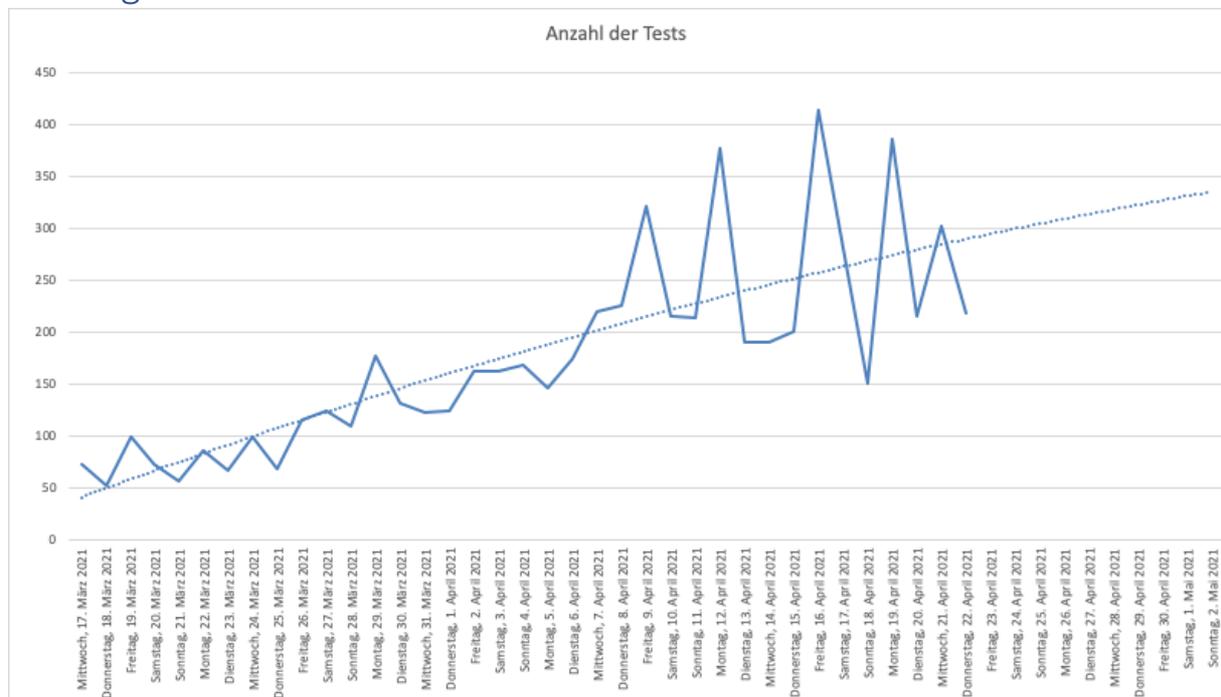
Anzahl der Testungen

Insgesamt wurden im Durchschnitt 172 Testungen pro Tag durchgeführt. Bislang wurden 6 Personen positiv getestet.

Fazit

Der Bedarf an PoC-Antigen-Testungen ist stetig gestiegen, da für immer mehr Gelegenheiten negative Tests benötigt werden. Das gibt uns die Möglichkeit, positiv Getestete ohne Symptome in der Menge zu ermitteln und die Verbreitung von Sars-Cov-2 in Familien, deren Arbeitsplätzen, Kindergärten oder Schulen aktiv zu verhindern. Dies ist mit Sicherheit ein wertvoller Baustein der Pandemie-Bekämpfung.

Anhang



Skate Platz

am Brander Wall, Schagenstraße



Reparatur und notwendige Korrekturen:

- der Rand um die Bowl herum ist mit Betonsteinen und jeweils kleinen Zwischenräumen nicht zum Fahren geeignet, da Skateboards kleine Räder/Rollen haben. (Bild 1)
- In der Mitte innen haben sich mehrere Löcher im Beton entwickelt. Hier besteht die Gefahr hängen zu bleiben bzw. sich dann ernstlich zu verletzen. (Bild 2)
- Der Wasserablauf in der inneren Mitte ist defekt. Es entwickeln sich große Pfützen. Für die Skateboards bedeutet es, dass sie kaputt gehen (Rost im Kugellager etc.) (Bild 3)
- Für Skaten am Abend fehlt eine Beleuchtung.

Erweiterung der Bowl:

- Für Anfänger oder zum Üben wäre die hinter der Bowl liegende ebene Wiesenfläche zu asphaltieren. Dort könnten Rails, Rampen und Kästen in verschiedenen Höhen angebracht werden (siehe Kornel im Ünster an der Vennbahntrasse oder im Kennedypark) (Bild 4)
- Am Rand hinter der steilsten Stelle zum Weg hin sollte ein breiter Asphaltstreifen erstellt werden, da auch kleine oder größere Biker die Bowl zum Springen nutzen möchten. (Bild 5)

Bild 1 : „Nix zum Skaten“



Bild 2 „ Vorsicht, Sturzgefahr



Bild 3: „Vorsicht Pfützen“



Bild 4: „Vorsicht Unebenheit“



Bild 4 und 5



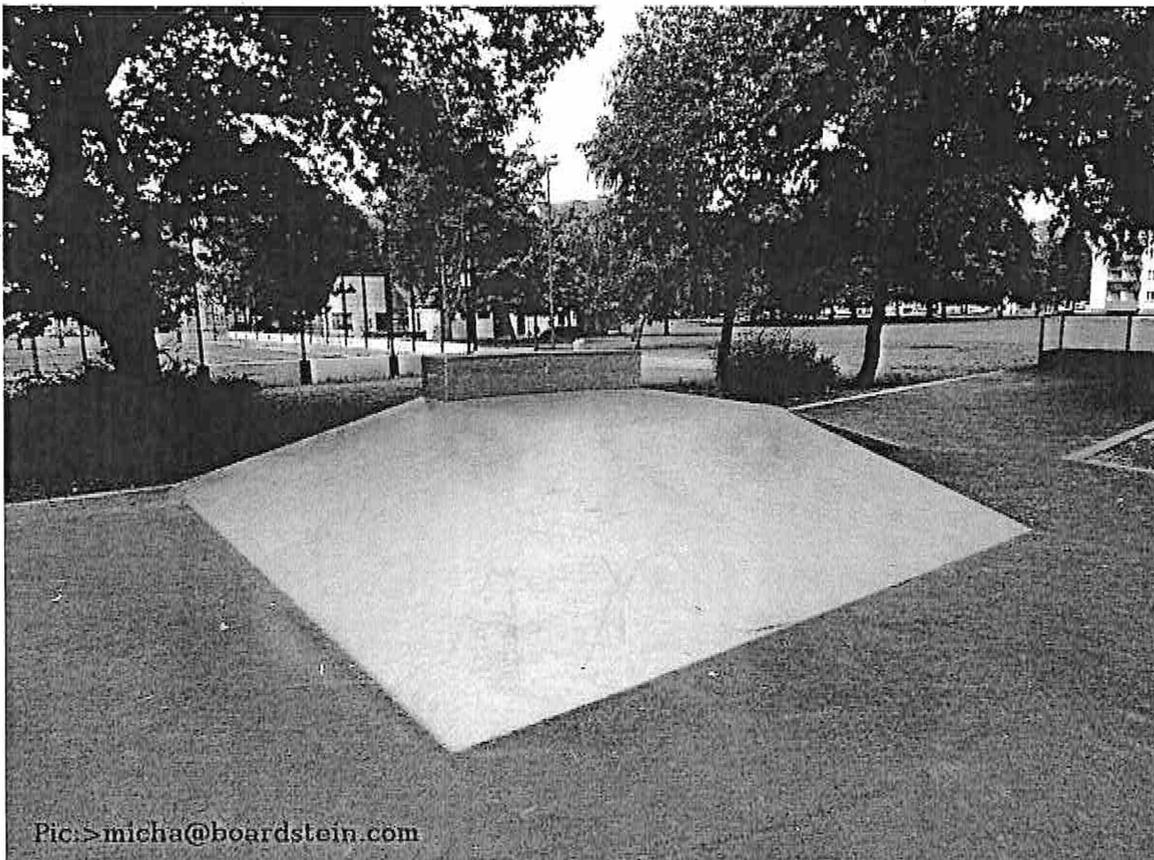
Asphaltierung
für Biker

Asphaltierung für
Übungsplatz

Ideen



So etwas in der Art meinte ich mit Kästen



Es gibt ziemlich viele Sachen die man dort hinmachen kann.
Das fand ich im Kenedypark gut.



Wenn es eine Treppe geben würde könnte man dort so eine schräge Rail hin bauen Und so als Rail ist die in Kornelimünster ziemlich gut.



FLAT RAIL

Transportables, höhenverstellbares Rail für Skateboards, BMX Bikes und Snowboards.

- > Länge 200 cm
- > 4 fach höhenverstellbar von 30 cm bis 45 cm
- > Extra breites 5 cm Rail für einfachere Grinds
- > Bohrungen für Bodenbefestigung
- > Robuste pulverbeschichtete Stahlkonstruktion
- > Leichter Auf-/Abbau und Transport
- > Kombinierbar mit anderen Mobile Skate Ramps

Als Alternative zur Treppe würde sich eine Flat Rail anbieten, da man für eine sinnvolle Treppe eine dementsprechende Umgebung benötigen würde.

Weitere Alternativen findet man unter :
<https://populaer.com/shop/>

Personal:

Unser Team besteht aus 12 Lehrer*innen, Schulleitung, 2 Sonderpädagoginnen (zur zeitweisen Unterstützung von 2 Kindern mit Sinnesschädigungen), einer Sozialpädagogischen Fachkraft für die Schuleingangsphase (halbe Stelle), 12 OGS-Kräften, Sekretärin und Hausmeister.

Die transparente Information der Schulgemeinschaft und die Umsetzung schneller Wechsel verschiedener Unterrichtsformen sowie Notbetreuungs- und OGS-Formate führen oft zu Stress, angespannten Situationen und einem hohen Arbeitsaufkommen für alle Professionen. Allen ist es wichtig, die Entwicklung der Kinder in der Pandemiezeit bestmöglich zu unterstützen. Der kontinuierliche Kontakt zum Kind erfordert von Lehrer*innen Engagement und Einsatz, digitale Kompetenz und gute Absprachen im Team.

Eine Kollegin fiel als Risikoperson zum Schuljahresbeginn spontan als Klassenlehrerin vor Ort aus, es war schwer, die Stundentafel von einem Tag auf den anderen mit dem bestehenden Personal und unter Anordnung von Mehrarbeit umzusetzen.

Seit Beginn der Pandemie arbeiten die Lehrerinnen fast durchgängig zweigleisig und machen Lernangebote sowohl für den Unterricht in Präsenz als auch für den Distanzunterricht durch die Bereitstellung von digitalen Lernplänen (Padlets). Dies erfordert eine intensive kollaborative Zusammenarbeit des gesamten Teams – oft auf Distanz.

Zunehmend entwickeln wir ein professionelleres Verständnis für Kooperations-Abläufe und schulinterne sowie externe Absprachen. Es entsteht das Bewusstsein, auch schwierige Situationen durch transparente Absprachen und gegenseitige Unterstützung bestmöglich gemeinsam stemmen zu können. Unterstützend wirkt sich bei uns die Schulentwicklungsbegleitung mit dem Entwicklungs-Schwerpunkt „Teambildung und Teamstärkung“ aus.

Die pädagogischen Fachkräfte der OGS haben sich sehr schnell in die Möglichkeiten der Notbetreuung eingearbeitet und die Kinder oft in altersgemischten Gruppen individuell und mithilfe digitaler Medien beim Lernen in Wochenplänen unterstützt. Diese qualitativ anspruchsvolle Notbetreuung hilft den Kindern /Eltern sehr.

Kinder:

Die 215 Kinder unserer Schule wachsen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen auf und gehen sehr unterschiedlich mit der Situation um. An unserer Schule sind mehr als 20 Nationalitäten vertreten, 42 % haben einen Migrationsvordergrund, viele Kinder wachsen zweisprachig auf.

6 Kinder, zum Teil von Geflüchteten, kamen ohne deutsche Sprachkenntnisse an unsere Schule. Für sie ist eine Teilnahme an der Notbetreuung wichtig, auch wenn nicht beide Eltern berufstätig sind. Einige Kinder und Familien verfügen über sehr geringe deutsche Sprachkenntnisse, so dass die Informationsweitergabe schwierig ist.

Wenn die Kinder in der Schule vor Ort sind, erzählen die meisten Kinder, dass es ihnen trotz Corona gut gehe und auch der Wechsel- oder Distanzunterricht gut funktioniere. Wir merken jedoch, dass bei einzelnen Kindern die häusliche Situation zum Lernen ungünstig ist, und versuchen ihnen dann einen kontinuierlichen Schulalltag durch die flexible Notbetreuung zu ermöglichen. Bezüglich des Lernens zu Hause erhalten wir von Eltern ganz unterschiedliche Rückmeldungen: Einzelne Kinder lernen besser zu Hause, anderen fällt das (begleitete) selbstständige Lernen zu Hause schwerer. Durch digitale Wochenpläne, Erklärvideos und Lern-Apps ist asynchrones individualisiertes Lernen eher möglich. Insgesamt zeigt sich eine deutlich verbesserte digitale Kompetenz aller, damit einhergehend auch zum Teil eine Verbesserung anderer Kompetenzen, wie Lesen, vor einer Gruppe erzählen, Inhalte präsentieren. Nicht alle Kinder können dies jedoch erfolgreich für sich nutzen.

Insgesamt versuchen wir sowohl für Kinder berufstätiger Eltern als auch für Kinder mit verschiedenen Förderbedarfen Notbetreuung zu gewährleisten. Die geringere Gruppenstärke ist sowohl für das Lernen im Unterricht als auch in der Notbetreuung förderlich. Derzeit können wir aufgrund der personellen Besetzung den notwendigen Bedarf an Notbetreuung leider nicht abdecken.

Mit den verschiedenen Testverfahren (Selbsttest, Lollitest) gehen die meisten Kinder sehr offen und angstfrei um. Einige sehr wenige sind jedoch auch äußerst verängstigt und es ist dann schwer, sie zu beruhigen.

Eltern:

Die meisten Eltern melden zurück, dass sie die schulischen Informationsabläufe und Lernmöglichkeiten für ihre Kinder zu schätzen wissen. Einige berichten davon, wie kräftezehrend der Alltag zu Hause sei und wie ermüdend die Informationsdichte sei. Die Elternvertreter*innen unterstützen die Klassen, u.a. mit sprachlichen Erklärungen bei Mehrsprachigkeit oder mit Angeboten, zu kopieren, zu drucken bzw. Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Immer wieder gibt es aber auch sehr kritische und fast feindliche Stimmen/Emails seitens der Eltern dazu, dass ich als Schulleitung für die Kinder schädigende Maßnahmen umsetze (Maskentragen auch in niedrigen Klassen, verschiedene Testverfahren).

Ausstattung: Viele Maßnahmen, wie die notwendige mediale Versorgung der Schule über die Region (Internetfähigkeit,...) oder die Lieferung der Masken, Tests,... erschienen mir nicht gut koordiniert. Ohne tatkräftige Unterstützung und Knowhow von Eltern, wäre die (digitale) Versorgung der Kinder schwer bzw. nicht möglich gewesen.

38 Kinder/Eltern haben ein Ipad über die Schule (den Träger) bekommen, das ist großartig! Der Bedarf war minimal höher.

Als Schulleitung muss ich immer wieder Entscheidungen (für Videoplattformen, Lernmanagementsysteme, Unterrichtsorganisationsformen, Ausstattungen,...) auf der Basis unklarer Vorgaben/Daten fällen. Das ist möglich, aber natürlich sehr anstrengend, da jede Entscheidung Auswirkungen auf das gesamte System hat.

In 4 Klassen haben wir mittlerweile Displays und der Schule stehen 30 Ipad zur Verfügung. Auch soll eine Ausstattung der Kolleg*innen nun stattfinden. Dies alles begrüßen wir sehr. Es wäre jedoch meiner Einschätzung nach sehr sinnvoll, stundenweise mehr digitale Kompetenz vor Ort in jeder einzelnen Schule zur Verfügung zu stellen.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der Situation der Schulen vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Schürings, Rektorin

Grundschule Brander Feld